



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN SCHWEDEN

111 82 STOCKHOLM 1. den 16. Oktober 1973

Skeppsbron 20
Box 1237
Telephon 23 15 50

Ref.: 435.1. - RF/ra

ap	AL	116					d/a
Datum	23.10						
Visa	h	116					116
EPD		22.10.73					-9
Ref.	s. B. 34 12. Su. O.						
	Herr Abteilungschef						

Information und Presse
Eidgenössisches Politisches
Departement

B e r n

Kopie: s. C. 41. 129. 1. ✓

Ich beehre mich, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass im schwedischen Fernsehen am vergangenen Donnerstag abend und dann noch ausführlicher am Freitag abend, dem 11. und 12. Oktober, eine Sendung über die schwedische Kapitalflucht nach der Schweiz und Liechtenstein, sowie die Steuerhinterziehungen in Schweden erfolgte. Im ersten Film wurden vorab schweizerische Banken, Bankgewölbe, Briefkasten von Firmen, die sich in Liechtenstein oder in Zug niedergelassen haben, usw. gezeigt.

Die zweite Sendung, die 1 3/4 Stunden dauerte, war wiederum ähnlichen Problemen gewidmet. Es wurde das schweizerisch-schwedische Doppelbesteuerungsabkommen kritisiert, das offenbar Steuerhinterziehungen und Investitionen in der Schweiz erleichtern soll. Es wurden auch die neuen Abkommen mit den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland erwähnt, mit der Feststellung, dass diese Abkommen für die beiden Partnerländer viel günstiger ausgefallen seien als dasjenige mit Schweden, wobei behauptet wurde, dass dies wahrscheinlich darauf zurückzuführen sei, dass die USA und die Bundesrepublik stärkere Druckmittel in den Händen gehabt hätten als

./.



- 2 -

Schweden. Der grösste Teil der zweiten Sendung galt aber den hiesigen Steuerproblemen. Es kamen die zahlreichen Steuerhinterziehungen zur Sprache; auch die spezialisierten Rechtsanwälte, die den Steuerpflichtigen eine Steuerhinterziehung erleichtern helfen, wurden erwähnt. Alsdann wurden viele Schwimmbäder, Boote und Autos von schwedischen Millionären gezeigt, denen es auf verschiedenen Wegen gelungen ist, keine Steuern entrichten zu müssen.

Diese beiden Sendungen waren nicht nur gegenüber der Schweiz sondern auch gegenüber den schwedischen Steuerhinterziehern sehr scharf formuliert. In der Anlage übermache ich Ihnen die Rezension, die in der sozialdemokratischen Abendzeitung "Aftonbladet" vom 13. Oktober über die zweite Sendung publiziert worden ist.

Eine Intervention beim schwedischen Radio und Fernsehen hätte keinen Sinn gehabt, da diese Massmedien durch radikale Linkselemente verseucht sind.

Ich versichere Sie, Herr Abteilungschef, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(Faessler)

Skatteflykt allt vanligare

"Demokrati det är att värna individens frihet".

De orden fölls av en schweizisk bankir i programmet "Härfån till Schweiz" i TV 2 i går och i förrgår.

Individens frihet, det är kapitalisternas rätt att tjäna pengar på andras bekostnad och föra ut dem från Sverige utan att betala för den sam-



hällsservice som också miljonärer får i det här landet.

Nu råkar det vara Schweiz man för över pengarna till. För övriga kapitalistländer är syndaboken given: det är de schweiziska bankirerna som inte kan kontrolleras.

Om inte Schweiz fanns så skulle kapitalisterna uppfinna det.

Schweiz är nödvändigt för de västerländska industriernas fortbestånd.

För Sveriges del rör det sig om mer än 2 miljarder kronor per år som smugglas ut ur landet.

Skatteflykten blir allt vanligare, sa experterna i programmet. Höjs skatterna i Sverige, skapas det alltmer subtila metoder för kapitalägarna att få ut pengar från landet.

Ägandeförhållandena är inte det viktiga, säger den svenska regeringen och hetsar mot skattesmittarna.

GUDRUN EKEFLO